

Lars Balzer und Andreas Frey

# Akkreditierung und Anerkennung des Trainingskonzepts

01.12.2011



GD Bildung und Kultur  
Programm für lebenslanges Lernen



Mit Unterstützung des Programms für Lebenslanges Lernen  
der Europäischen Union  
DE/10/LLP-LdV/TO1/147301/2010-1-DE2-LEO05-05358

### Einleitung

Der Begriff Akkreditierung (lat. *accredere*, Glauben schenken) wird benutzt, um den Umstand zu beschreiben, dass eine allgemein anerkannte Instanz einer anderen das Erfüllen einer besonderen (nützlichen) Eigenschaft bescheinigt. Im Hochschulbereich ist die Akkreditierung eines der Werkzeuge der Qualitätssicherung. Kern des Verfahrens ist die Beurteilung der Qualität, z. B. eines Studienganges durch Experten (unabhängige Lehrende und Studierende anderer Hochschulen sowie Vertreter der Berufspraxis).

Im hier vorliegenden Fall wurde das Trainingskonzept durch die Integration als Modul oder Kurs in verschiedene Studiengänge am Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) in Zollikofen (Schweiz), sowie als Teil mehrerer Module in verschiedene Studiengänge an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) in Mannheim (Deutschland) einer (Re-)Akkreditierung bzw. Anerkennung zugeführt.

Der Weg der Integration des Trainingskonzepts in verschiedene Studiengänge wurde deshalb gewählt, da dadurch unterschiedliche Gruppen von Berufsbildungsverantwortlichen (Berufsfachschullehrpersonen, betriebliche und überbetriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Kursleiterinnen und Kursleiter) und Beratungsfachkräften (Berufsberaterinnen und Berufsberater, Fallmanagerinnen und Fallmanager sowie Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler) bereits in ihrem Studium mit der Thematik der Identifizierung und Beratung von Auszubildenden mit Abbruchrisiko in dualen und schulischen Ausbildungsberufen umfassend in Berührung kommen und ihre berufliche Handlungskompetenz in Bezug auf Diagnostik, Beratung und Prävention von Jugendlichen mit Abbruchrisiken weiterentwickeln können.

Dieses Vorgehen hat für das Projekt Praelab den entscheidenden Vorteil, dass das Trainingskonzept einer (Re-)Akkreditierung und Anerkennung zugeführt werden konnte. Zudem kann durch die Integration des Trainingskonzepts in verschiedene Studiengänge eine Dissemination und Nachhaltigkeit der Projektziele langfristig eingehalten und zugesichert werden.

Durch die Akkreditierung und Anerkennung des Trainingskonzepts für Berufsbildungsverantwortliche und Beratungsfachkräfte zur „Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen bei Jugendlichen“ des BBT in der Schweiz und der ZEvA in Deutschland sind die ersten Qualitätssicherungsprozesse erfolgreich durchlaufen. In den Partnerländern Österreich, Italien, Polen und Luxemburg kann somit auf die Akkreditierung und Anerkennung des Konzepts verwiesen und bei Bedarf eine länderspezifische Zertifizierung bei den Fachministerien beantragt werden.

### Anerkennungsverfahren am EHB

Im Rahmen von zwei Anerkennungsverfahren, welches das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) in Zollikofen (Schweiz) beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) in Bern (Schweiz) beantragt hatte, wurde für folgende Studiengänge, in welchen das Trainingskonzept als „Modul 5: Kompetenzen erfassen, bewerten und fördern“ ausgewiesen war, die Anerkennung ausgesprochen:

1. **20 ECTS Studiengang**, „Hauptberufliche Tätigkeit in der betrieblichen Ausbildung“

**Abschluss:** Eidgenössisches Zertifikat

**Anerkennung:** Mit Verfügung vom 22. Dezember 2009 hat das BBT diesen Bildungsgang des EHB anerkannt.

2. **60 ECTS Studiengang**, „Hauptberuflicher Unterricht an Berufsfachschulen in Berufskunde“

**Abschluss:** Eidgenössisches Diplom

**Anerkennung:** Mit Verfügung vom 29. November 2010 hat das BBT diesen Bildungsgang des EHB anerkannt.

Details zu den Modulinhalten der beiden Studiengänge finden sich unter:

<http://www.ehb-schweiz.ch/de/ausbildung/zertifikatsausbildungen/Seiten/hauptberuflicheerufsbildnerinnen.aspx> (letzter Zugriff am 01.08.2012)

<http://www.ehb-schweiz.ch/de/ausbildung/diplomstudiengaenge/Seiten/berufskundlicherunterrichtanberufsfachschulen.aspx> (letzter Zugriff am 01.08.2012)

### **(Re-)Akkreditierungsverfahren an der HdBA**

Im Rahmen eines Programm(Re-)Akkreditierungsverfahrens, welches die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) in Mannheim (Deutschland) bei der Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) in Hannover (Deutschland) beantragt hatte, wurde für folgende Studiengänge, in welchen das Trainingskonzept in den Modulen „3.07 Berufs- und Arbeitswissenschaften I: Analyse von Berufen und Berufsanforderungen“, „3.08 Berufs- und Arbeitswissenschaften I: Informationsmanagement in der beruflichen Beratung“ und „C-BBF-1: Berufsberatung/-orientierung“ ausgewiesen ist, die Anerkennung ausgesprochen:

1. **180 ECTS Bachelor-Studiengang** für „Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement“  
**Abschluss:** Bachelor of Arts (B.A.)  
**Datum der (Re-)Akkreditierung:** 5. Juli 2011
2. **180 ECTS Bachelor-Studiengang** für „Arbeitsmarktmanagement“  
**Abschluss:** Bachelor of Arts (B.A.)  
**Datum der (Re-)Akkreditierung:** 5. Juli 2011

Details zu den Modulhalten der beiden Studiengänge finden sich unter:

<http://www.hdba.de/fileadmin/redaktion/downloads/Modulkatalog.pdf>

Hinweise zur Akkreditierung finden sich unter:

<http://www.zeva.org/de/programmakkreditierung/akkreditierte-studiengaenge/detail/2954/> (letzter Zugriff am 01.12.2011)

<http://www.zeva.org/de/programmakkreditierung/akkreditierte-studiengaenge/detail/2952/> (letzter Zugriff am 01.12.2011)

## Modulbeschreibung des aktuellen Trainingskonzepts „Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen bei Jugendlichen“ für Berufsbildungsverantwortliche und Beratungsfachkräfte

Zielgruppen	<b>Lehrkräfte, Ausbilder, Berater, Fallmanager, Arbeitsvermittler, Sozialpädagogen</b>
Modul-Bezeichnung	<b>Überfachliche Kompetenzen und Abbruchrisiken erfassen und analysieren sowie Beratungssequenzen planen, durchführen und evaluieren</b>
Ziele und Kompetenzen	<p><b>Die Teilnehmenden sollen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung der Früherfassung/ Förderung/ Lehrabbruchprävention von Jugendlichen beschreiben können</li> <li>• Die Bedeutung der überfachlichen Kompetenzen für die berufliche Grundbildung einschätzen können</li> <li>• Das Diagnosetool smK72+ beschreiben, bedienen und in bei Jugendlichen einsetzen können</li> <li>• Kompetenzprofile zu überfachlichen Kompetenzen sowie Tabellen zu Abbruchrisiken und Abbruchgründe auswerten und interpretieren können</li> <li>• Beratungssequenzen mit Hilfe realer Daten von Jugendlichen unter Einbezug von beruflichen Informationen planen, durchführen und evaluieren können</li> <li>• Die Critical Incidents Technique CIT beschreiben und anwenden können</li> <li>• Differenzierte Analysen und Beschreibungen des Informationsbedarfs von Jugendlichen vornehmen können</li> <li>• Aktuelle berufs- und berufsfeldspezifische Informationen beschaffen und adressatenbezogen aufbereiten können</li> <li>• Bildungs-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Studienangebote national und international vergleichen können</li> <li>• Berufe und Beschäftigungsmöglichkeiten unter dem Aspekt der individuellen Nutzenoptimierung analysieren und reflektieren können</li> <li>• Ausgewählte Verfahren der qualitativen Sozialforschung und Evaluation anwenden können</li> </ul>
Inhalte der Lehrveranstaltung / des Kurses	<p><b>Vertiefung in die Berufs- und Beratungswissenschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzbegriffe, Kompetenzmodelle, Abbruchquoten, Abbruchgründe, Förderung und Prävention</li> <li>• Diagnostik, Testgütekriterien, Datenanalyse</li> <li>• Vertiefende Beratungsübungen und Informationsmanagement</li> <li>• Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien</li> <li>• Berufsfeldtypische Biografien, Karrierepfade und Berufsverläufe</li> <li>• Projektarbeit</li> </ul>

<p>Zahl der zugeteilten ECTS-Credits (Arbeitspensum)</p>	<p>5 (125) 25 Stunden Präsenz an den drei Schulungstagen 75 Stunden Lern-, Entwicklungs- und Umsetzungsphasen 25 Stunden Qualifikationsverfahren mittels Bericht (fakultativ)</p>
<p>Empfohlene Literatur / Grundlagenmaterial</p>	<p>Balzer, L., Ertelt, B.J., Frey, A. (2012). Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen – die praktische Umsetzung im EU-Projekt Praelab. In: Baumeler, C., Ertelt, B.J., Frey, A. (Hrsg.). Diagnostik und Prävention von Abbrüchen in der Berufsbildung. Landau: Verlag Empirische Pädagogik (im Druck).</p> <p>Ertelt, B.J., Schulz, W.E. (2011). Handbuch Beratungskompetenz (3. Aufl.). Leonberg: Rosenberger.</p> <p>Ertelt, B.J., Frey, A. (2012). Theorien der beruflichen Entwicklung und Beratung in ihrer Bedeutung für die Abbruchsprävention. In: Baumeler, C., Ertelt, B.J., Frey, A. (Hrsg.), a.a.O.</p> <p>Ertelt, B.J. (2003). Prävention von Ausbildungsabbrüchen durch Berufsberatung. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit (ibv), 25/2003, S. 63–67.</p> <p>Frey, A., Ertelt, B.J., Balzer, L. (2012). Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der beruflichen Grundbildung in Europa: Aktueller Stand und Perspektiven. In: Baumeler, C., Ertelt, B.J., Frey, A. (Hrsg.), a.a.O.</p> <p>Grassi, A. (2010). Früherfassung und pädagogische Diagnostik. In: Wolfensberger, R. (Hrsg.), FIB-Handbuch – Individuelle Begleitung in der zweijährigen Grundbildung (S. 50-62).</p> <p>Rübner, M. (2012). Beratung von Auszubildenden mit erhöhtem Abbruchsrisiko – Konzeptionelle Überlegungen zur Ausgestaltung des Beratungsprozesses. In: Baumeler, C., Ertelt, B.J., Frey, A. (Hrsg.), a.a.O.</p> <p>Power-Point-Präsentationen: Balzer, L., Ertelt, B.J., Frey, A. (2011). Schulungsmaßnahme zur Erhebung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen. Ertelt, B.J. (2011). Berufswahl- und -entwicklungstheorien (Objekttheorien). Ertelt, B.J. (2011). Ausgewählte Beratungsansätze (operative Theorien). Frey, A. (2011). Lehrabbruch: Gründe, Dynamik, Folgen und Prävention. Frey, A. (2010). Diagnose von Kompetenzen in der beruflichen Grundbildung.</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung, Übung, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Selbstgesteuertes Lernen</li> </ul>
<p>Didaktische Methode</p>	<p>Die Kurstage sollen die kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen und praktischen Themen (Kompetenzen, Abbrüche, Datenerfassung, Interpretation und Bewertung, Beratung, Förderung, Prävention) fördern und fordern. Durch den Wechsel von Präsenzphasen und Praxisphasen soll der Transfer aus der Theorie in die Praxis und von der Praxis in die Theorie unterstützt werden.</p>
<p>Qualifikationsverfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht (25 Stunden)</li> </ul>

